

Haben Sie Fragen und Anregungen zu unserer wöchentlichen Draußen-Seite? Unsere Autorin Johanna Stöckl ist für Sie unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: sport@tz.de



Start in die Tennissaison ++ Tipps von Münchner Experten

Felix Hutt zählte einmal zu den besten Tennis-Junoren Deutschlands, für eine ganz große Karriere jedoch hat es nicht ganz gereicht. Hutt begann zu arbeiten, heiratete und verlor den Sport, der ihm in jungen Jahren einmal alles bedeutete, für sich selbst ein wenig aus den Augen. Während eines Urlaubes in Kapstadt verfolgt der Journalist aus München das epische Endspiel der Australian Open 2017 im TV. Sein damals 35-jähriges Idol Roger Federer gewinnt nach langer Verletzungspause das Finale gegen den Dauerrivalen Nadal. Angestachelt vom Triumph seines Vorbildes beschließt Hutt kurz vor seinem 38. Geburtstag, sich einen Jugendtraum zu erfüllen: Einmal in der Tennis-Weltrangliste aufzutauchen! Hutt macht sich auf den Weg, bereist die halbe Welt, um an mitunter exotischen Plätzen Weltranglisten-Turniere gegen deutlich jüngere Gegner zu spielen. Darüber hat der Münchner, der beim TSV Moosach-Hartmannshofen 10-jährig mit dem Tennistraining anfang, gerade ein überaus lesenswertes Buch mit dem Titel „Lucky Loser“ geschrieben. tz-Autorin Johanna Stöckl, selbst begeisterte Tennisspielerin, hat es in zwei Tagen verschlungen und daraufhin den Autor für unsere Draußen-Seite kontaktiert.

Worum es im Buch „Lucky Loser“ geht

Ohne zu viel zu verraten: Mit Tennisschlägern im Gepäck begibt sich Felix Hutt auf die Jagd nach seinem Glück: Einem einzigen ATP-Punkt, der ihn endlich in die Tennisweltrangliste bringt. Wie alles angefangen hat? Natürlich mit Boris Becker, als dieser 17-jährig Wimbledon gewann. Hutt sah das Match und ging unmittelbar danach mit Schläger und einem Ball bewaffnet nach draußen und versuchte, diesen gegen ein Garagentor zu schla-

Vorteil Filzball!



Buchautor Felix Hutt (links) auf seiner Weltranglistenmission

gen, womit die größte Leidenschaft seines Lebens entfacht war: Tennis! Viele Jahre und eine gescheiterte Tenniskarriere später, beschließt Hutt noch einmal alles zu versuchen. Um seinen Namen einmal in der Weltrangliste lesen zu können, trainiert der ranglistelose Münchner wie verrückt, stellt die Ernährung um, opfert Feierabende, Wochenenden, wertvolle Urlaube und tingelt in seiner knapp bemessenen Freizeit von einem Qualifier-Turnier zum nächsten. Auf dieser Lebensraum-Reise, die Hutt u.a. nach Kambodscha, Pakistan, Israel und Uganda führt, ist ein spannend geschriebenes Buch entstanden, das man auch als Nicht-Tennisspieler lesen kann. Weil es darin um die Faszination Sport und die Erfüllung eines Kindheitstraumes geht.

Faszination Tennis

Ich spiele schon lange, nicht wirklich gut, aber regelmäßig und begeistert Tennis. Was ich an diesem Sport so mag? Das spielerische Element. Ich bin derart auf den gelben Filzball bzw. mein Gegenüber konzentriert, dass ich gar nicht spüre, wie sehr ich mich im Kampf um jeden Ball anstrengte und wie bewegungsintensiv am

Ende ein, zwei Stunden auf dem Court sind. Im Winter steht mein Racket in der Ecke, weil mir der Hallenspaß zu teuer ist. Im Sommer aber spiele ich mehrmals die Woche in der Hirschau, am liebsten am frühen Morgen. Schöner kann ein Tag nicht starten: Ich radle an der Isar entlang in den Englischen Garten, spiele eine Stunde Tennis – und stimmen die Temperaturen hüpfte ich danach zur Abkühlung in den Eisbach. Und alles vor der Arbeit.

Fünf Fragen an Felix Hutt

► **Wo und wie oft spielt Felix Hutt in München Tennis?**

Mein Heimverein ist der STK Garching. Dort spiele ich auch im Winter in der Halle. Wenn ich im Sommer auf einer Mietanlage spiele, dann am liebsten beim **TC Ramersdorf**. Der Tennisclub ist wunderschön und die Betreiber, Natascha und Hannes, sind ausgesprochen nette Leute. Zwei- bis dreimal pro Woche stehe ich auf dem Platz.

► **Was macht für Sie die Faszination Tennis aus?**

Die Kombination aus Kopf und Körper macht Tennis zu einem fordernden Sport. Ein Ausdauerlauf an der Isar ist sicher auch schön, aber während eines Tennismatches muss man sich nicht nur gut bewegen, sondern spielt auch mental gegen sich und den Gegner. Man befasst sich auf dem Platz mit mindestens einer weiteren Person und teilt das Erlebnis. Darüber hinaus ist Tennis sehr gesund, weil man jede Muskelgruppe zum Spielen braucht. Bis auf den Winter kann man Tennis im Frühjahr, Sommer und Herbst draußen an der frischen Luft ausüben. Es gibt nichts Besseres!

► **Was raten Sie Anfängern?**

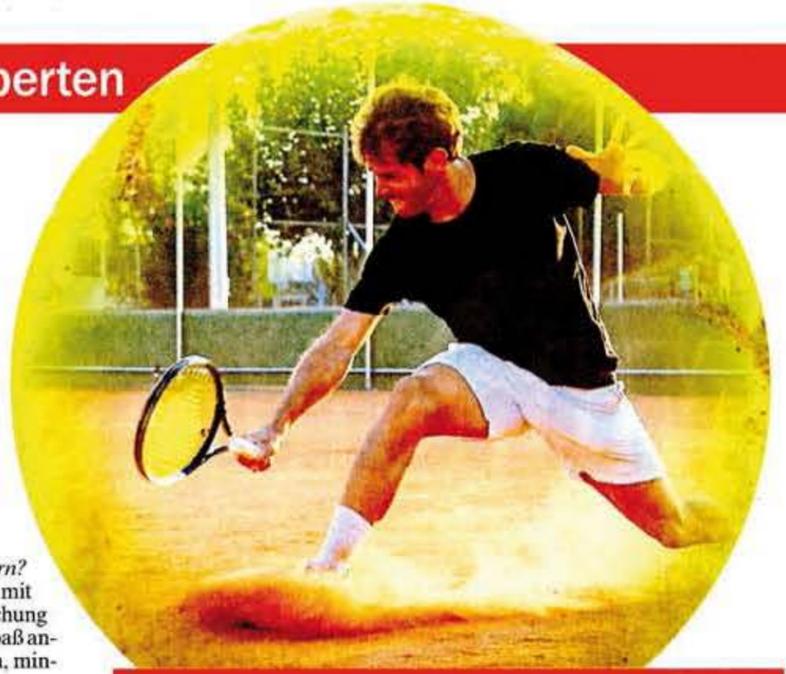
Man sollte das Projekt mit einer ausgewogenen Mischung aus Ernsthaftigkeit und Spaß angehen. Anfängern rate ich, mindestens zwei Stunden pro Woche zu investieren. Eine Trainerstunde pro Woche ist zu Beginn sehr hilfreich, wobei ich dringend Einzelunterricht – kein Gruppentraining – empfehle. In der zweiten Einheit sollte man mit einem Kumpel, einer Freundin, also mit einem Partner auf den Platz gehen. Spielt man anfangs ausschließlich mit einem Trainer, weiß man am Ende nicht wirklich, wie Tennis in der Praxis funktioniert. Zwei Einheiten pro Woche sind für Anfänger ideal. Eine ernsthafte mit Trainer, eine Spaßstunde mit Partner.

► **In den 1980er-Jahren erfuhr Tennis über die Erfolge von Becker und Graf einen wahren Boom. Wie wichtig sind Vorbilder?**

Das Interesse an Tennis ist wieder groß. Meine Freunde, die Trainerstunden geben, sind alle ausgebucht. Einen charismatischen Star könnten wir in Deutschland trotzdem gut gebrauchen. Alexander Zverev kann unsere Hoffnungen bisher nicht erfüllen. Er schafft es leider noch nicht, das Publikum mitzureißen.

► **Verfolgen Sie die großen Turniere im TV?**

Logo, nach wie vor bin ich süchtig nach Tennis...



Top-Plätze für Gastspieler



Gyßlingstraße 15. Infos über Einzelstunden, Gruppentraining: www.tennis-hirschau.de

4 Sport Scheck Allwetter Auf 16 Sand- und 13 Hallenplätzen kann man mit innovativen Kurskonzepten vor Ort Tennis lernen. Flatrate möglich! www.allwetteranlage.de

5 Tennisclub Ramersdorf Verkehrsgünstig an der Autobahnabfahrt Richtung Salzburg, nur 10 Fahrminuten vom Marienplatz, versteckt im Ramersdorfer Park liegen 12 super gepflegte Sandplätze. www.tennisclubramersdorf.de

1 Olympiagelände: Hier gibt es zwei Möglichkeiten. Zum einen auf der Anlage des Zentralen Hochschulsports München – mindestens ein Spieler muss dann einen ZHS-Ausweis haben (www.zhs-muenchen.de). Zwischen Parkharfe und Olympiastadion findet sich eine weitere Tennisanlage – Infos unter www.olympiapark.de.

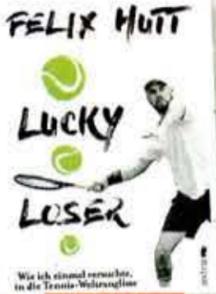
2 Tennis Rothof: Im Sommer kann man auf 12 Freiplätzen in der Denninger Straße 120 spielen. Info über Termine, Feriencamps etc.: www.rothof.de

3 Tennis Hirschau Sieben top gepflegte Tennis-courts erwarten einen mitten im Englischen Garten in der

6 MTC Ausstellungspark Der Tennisclub MTC Ausstellungspark am Grasweg 67 (Nähe Audi Dome) zählt zu den ältesten Tennisclubs in München. Täglich (Wochenende ausgenommen) sind bis 17 Uhr auf dem Gelände des altherwürdigen Tennisvereins mit seinen sechs hervorragend gepflegten Sandplätzen am Westpark auch Nicht-Mitglieder willkommen. Im Winter steht eine Traglufthalle zur Verfügung. Mehr Info: www.ausstellungspark.de



Grün-rote Idylle: Im Hirschgarten wird Tennis zum Naturerlebnis Fotos: Shutterstock, fkn



Buchtipps

Das erzählende Sachbuch „Lucky Loser – wie ich einmal versuchte, in die Tennis-Weltrangliste zu kommen“ liest sich für Sportfreunde phasenweise wie ein Krimi. Das Buch kann für € 14,99 bestellt werden: www.ullsteinbuchverlage.de